

Bierstadter Zeitung

Amts-Blatt.

Zugleich

Anzeiger für das blaue Vändchen.

(Umfassend die Ortshafte: Auringen, Breckenheim, Dellenheim,

Liebenberg, Erbenheim, Pefloch, Igstadt, Kloppeheim, Massenheim, Nebenbach, Ranzod, Nordenstadt, Rumbach, Sonnenberg, Wallau, Wildschafen.)

Fernruf 2027.

Redaktion und Geschäftsstelle Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße

Fernruf 2027.

Redaktion, Druck und Verlag Heinrich Schulze in Bierstadt.

Nr. 183.

Donnerstag, den 6. August 1914.

14. Jahrgang.

Die deutsche Flotte: Hurra!

Deutsche Kriegsschiffe bombardieren besetzte algerische Küstenplätze.

Berlin, 5. Aug. (Amtliches Telegramm.) Die im Mittelmeer befindlichen deutschen Kriegsschiffe sind gestern an der Küste von Algier erschienen und haben einzelne besetzte Plätze zerstört, insbesondere Einschiffungsörter für französische Truppentransporte. Das Feuer wurde erwidert.

Die deutsche Flotte brüht darauf, ihre große Feuerkraft auszuüben. Auch das kleinste Geschwader, ja jedes einzelne Kanonen- oder Torpedo-Boot, und sei es von aller Kraft verlassen in feindlichen Gewässern, wird die letzte Welle und den letzten Mann daransetzen, um Deutschland zu schiffen. Und wenn das Schiff dabei zu Grunde gehen sollte, so hat es doch seine Pflicht getan.

So und nicht anders fassen unsere blauen Jungens die Pflicht auf und der Beweis liegt heute schon vor in dem amtlichen Telegramm, daß deutsche Kriegsschiffe die besetzten Küstenplätze des französischen Algerien unter Feuer genommen haben und dort die Truppenentwürfe aus Afrika nach Frankreich zu verhindern oder doch zu verzögern versuchen. Obwohl die ganze französische Flotte in jenen Mittelmeergewässern versammelt ist, gehen unsere Schiffe an den Feind und unsere Leute schlagen sich wie Löwen. Wer weiß was ihnen alles noch gelingen wird!

Man braucht nur an die französischen „Helden von Toulon“ zu denken, die auf das bloße Gerücht hin, das Pulver der Munitionskammer eines Panzers habe sich entzündet, während in Wirklichkeit ein Resselrohr geplatzt war, auf über Bord sprangen, an Land schwammen und schwermelt wegliefen, so daß sie nur mit Mühe wieder aufgefangen werden konnten.

Das werden wir auf deutschen Schiffen nicht erleben. So mag es geschehen, daß auch unsere detachierten Abteilungen fern von der Heimat und so recht eigentlich im Ausland der im Mittelmeer konzentrierten französischen Flotte, dem Feinde großen Schaden zufügen und uns vor dem Verlust von Schiffen bewahren.

Es muß ein schönes Gefühl für Frankreich sein, zu sehen, daß seine gesamte Flotte nicht imstande ist, die wichtige Kolonie Frankreichs vor den deutschen Schiffen zu schützen, und da der Algerer gewöhnlich Dummheiten treibt, so wollen wir hoffen, daß die Franzosen sich auch

diesmal dort unten Blößen geben, die auszunutzen unsere Leute nicht versäumen werden.

Uebrigens braucht man um das Schicksal der Schiffe dort unten nicht allzu besorgt zu sein, denn schlimmstenfalls stehen ihnen die Häfen des neutralen Italien als Zuflucht offen, wenn sie von einer ungeheuren Uebermacht bedrängt werden sollten. Insofern hat wenigstens die wohlwollende Neutralität Italiens einen gewissen Nutzen für uns.

Durch ganz Deutschland aber wird es heute schallen: Die deutsche Flotte hurra!

Deutsche Erfolge im Osten.

Berlin, 5. Aug. Kurz nachdem bei Soldau befindliche deutsche Truppen heute morgen angetreten waren, um starke russische Kavallerie zurückzuschlagen, erfolgte der Angriff einer russischen Kavalleriebrigade. Unter dem Feuer der deutschen Truppen brach der russische Kavallerieangriff unter schweren Verlusten zusammen.

Berlin, 5. Aug. Gestern nachmittag griff, (wie schon gemeldet) deutsche Kavallerie das von Russen besetzte Kirchbath an — einen an der Grenze nahe Stallupönen gelegenen russischen Ort, der von unseren Truppen besetzt wurde. Eine in der Nähe befindliche russische Kavalleriedivision sah dem Kampf untätig zu. Der einzige Grenzschutz ist hiermit durchbrochen, was für unsere Aufklärung von größter Wichtigkeit ist.

Die preussische Amnestie. Berlin, 4. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den vom Kaiser erlassenen Gnadenlaß für Preußen und diejenigen der Bundesstaaten, in denen dem Kaiser das Begnadigungsrecht zusteht. Die Amnestie bezieht sich u. a. auf Majestätsbeleidigungen, auf Bestrafungen wegen feindlicher Handlungen gegen befreundete Staaten, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Vergehen gegen die Gewerbeordnung, das Preßgesetz, das Vereinsgesetz bei Bestrafung bis zu zwei Jahren Gefängnis, ferner auf Diebstahl oder Unterschlagung, Forstdiebstahl usw. bis zu drei Monaten.

Die Strafanträge des Kriegsministers zurückgezogen.

Berlin, 5. Aug. Es verlautet, daß der Kriegsminister die noch nicht erledigten Strafanträge, die er wegen Beleidigung der Offiziere und Unteroffiziere des Heeres gegen mehrere Zeitungen gestellt hatte, zurückgezogen hat. Die „Vossische Zeitung“ bemerkt dazu: „Wir sehen in diesem Verzicht auf die Weiterverfolgung der schwebenden Prozesse eine neue Befestigung des Kaiser-

wortes, daß es in der gegenwärtigen ersten Zeit eine inneren Gegensatz im deutschen Volke mehr gebe.

Abreise des französischen Generalissimus von Paris. Paris, 5. Aug. Der Generalissimus Joffre hat gestern vormittag 11 Uhr 45 Min. Paris verlassen, um sich nach der Grenze zu begeben.

Die Maßnahmen Englands. New York, 4. Aug. Das englische Unterhaus bewilligte für außergewöhnliche Maßnahmen 100 Millionen Pfund (zwei Milliarden Mark).

Nach der Kriegserklärung Englands.

Berlin 5. Aug. Die Kundgebungen gestern Abend nach dem Bekanntwerden der englischen Kriegserklärung, die von einer erregten Menge vor der englischen Botschaft in der Wilhelmstraße stattgefunden haben, bestanden in Lärm- und Pfeifen und in der Hauptsache darin, daß mit einem Stock die Scheiben von sieben Fenstern im Erdgeschoß, wie wir uns überzeugt haben, eingeschlagen wurden. Die wenigen anwesenden Polizisten konnten das nicht verhindern. Gleich darauf trafen Berittene ein und haben die Botschaft geschützt. Der spanische Botschafter, der in der englischen zu Besuch war, wurde als er herauskam, von der Menge für den englischen Botschafter gehalten und belästigt und bis ins Hotel Bristol verfolgt, in das er ging. Dort ist die Menge beruhigt und zerstreut worden. Alle Verständigen, auch die heutigen Morgenblätter, mißbilligen natürlich derartige, der großen und schweren Zeit unwürdige Ausschreitungen und sie sind um so mehr zu mißbilligen, als der englische Botschafter Goshen kein Feind Deutschlands ist und der spanische Botschafter auch nicht.

Die Blätter besprechen die Kriegserklärung Englands und die Motive derselben an der Hand der letzten Rede Goshens und der Rede des Reichskanzlers im Reichstag, und dabei tritt die durchaus richtige Erkenntnis zutage, daß der von Deutschland in einer Notlage in einem Kampf um seine Existenz erzwungene Durchmarsch durch einen Teil Belgiens nicht der Grund, wohl aber der Vorwand für das Eingreifen Englands in einen Krieg gegen Deutschland ist, zu dem es längst entschlossen war. Es zeigt sich in den Blättern die Erkenntnis davon, daß diese Notwendigkeit, im Falle eines Krieges mit Frankreich durch Belgien zu marschieren, wenn wir nicht von Anfang an militärisch unsere Sache aufs schwerste schädigen wollen, in Reichstagskreisen längst bekannt war. Darum hat sie nicht sehr überrascht, und darum hat gestern der Reichstag zugestimmt, als der Reichs-

Schloß und Haide.

Roman von Maria Lenzen, di Sebrigondi.

(Nachdruck verboten.)

Leider nicht: ich sehe das ein. Aber der Schlag wird mich armen Vater hoffentlich weniger hart treffen, wenn ich ihm zugleich mitteilen kann, daß die schlimmsten Folgen der Verirrungen seines Sohnes abgewendet werden können. Glauben Sie, Doktor Rabenberg, daß ich ihn nicht verlassen darf?

Manz gewiß, wenn der Herr seine Zustimmung in der Person des Steinorls gibt. Und jetzt erlauben Sie mir, gnädiges Fräulein, sofort einen Versuch zur Abwendung der ersten fünfzig Jahre zu machen. Gute Nacht, liebe Tante Elise. — Sorgen Sie nicht zu sehr, mein gnädiges Fräulein: den Mutigen hilft Gott! Und mit einem Grinsen, in dessen ernste Ehrerbietung sich eine heitere Anmerklichkeit mischte, verabschiedete Bruno sich von den Tanten.

Er war indes weit davon entfernt, das Vertrauen in sich zu heben, welches er in dem Bursche. Evas Sorgen nicht, daß es äußerst schwierig sein würde, in einer so abgelegenen Gegend in wenigen Tagen eine solche Summe flüssig zu machen. Fünfzehnhundert Taler repräsentierten in den Augen der armen Einwohner des schwarzen Meeres ein ganzes Vermögen. Ganz abgesehen von dem schweren Bedenken der Leute, ein so großes Kapital dem fremden, verarmten Baron zu leihen, war es fraglich, ob selbst der vermögendste Mann im ganzen Taler würde aufstreifen können.

Mit gefenckter Stirn und lässigem Schritt, den selbst noch anhaltende Regen nicht zu beschleunigen vermochte, verfolgte Bruno seinen Weg vom Kloster nach dem Baumgarten. Er war so in seine erfolglosen Ueberlegungen vertieft, daß er nicht einmal wahrnahm, wie der schwarze Bauer seinen Weg kreuzte, und mit dem gleichgültigen Blick über sich bedient, an ihm vorüber schritt. Dem Bauer aber fiel es auf, daß sein sonst so freundlicher Besucher ihn ohne Wort und Dank vorbeiziehen ließ. Daß es ihm nach einer mehrstündigen Wanderung

auf den grundlosen Wegen sehr darum zu tun war, bald unter Dach und Fach zu kommen, so hielt er doch an, und fragte ungewöhnlich lebhaft: „Wie ist's, Doktor, hast du ein Haar in der Butter gefunden? — Du frickst ja einher wie Hamster und Ungemach.“

„Kein Wunder, Joseph“, erwiderte Bruno, noch halb seinen eigenen Gedanken folgend. „Ich bin in der dringlichsten Verlegenheit und sehe keinen Ausweg vor mir.“ „Du in Verlegenheit?“ wiederholte Joseph sehr erstaunt. „Ei, Junge, das wäre das erste Mal in deinem Leben! Du bist ja immer so weise gewesen, wie Salomons Rabe — die ging freilich drei Tage vor dem Regen nach Hause und wurde doch naß! Was ist denn? Ich hoffe, daß du jetzt, in deinem verständigen Alter, nicht zu tollen anfängst!“

„Beruhige dich, Alter: ich habe keine Tollheiten begangen. Es kann einem Menschen indes etwas begegnen, woran er keine Schuld trägt.“

„Also beaequant ist dir doch etwas“, bemerkte Joseph bedächtig. „Aber wenn ich auch naß bin bis auf die Haut, und du auch gehörig eingeweicht bist, so ist es doch nicht nötig, daß wir uns erkaufen lassen. Kommt mit auf den Klosterhof: da kannst du mir sagen, was passiert ist.“

„Seht' abend kann ich dich nicht begleiten. Die Sache ist zu ernst, als daß ich sie in Gegenwart der andern mit dir besprechen könnte, und helfen kannst du mir ohnehin nicht. Also gute Nacht, Joseph. Laß dir um meine Sorgen kein graues Haar wachsen.“

„Du willst mich los sein, Doktor. Nun gut, ich tue dir den Willen. Wenn du mich aber zu irgendetwas gebrauchen kannst, so bin ich Tag und Nacht bereit. Gute Nacht nochmals, mein Junge.“ Und mit dem schweren, weiten Schritt des Mannes, der gewohnt ist, auf sandigen oder aufgeweichten Wegen zu wandern, steuerte er dem Klosterhof zu.

„Trenne Herz!“ flüsterte Bruno, ihm einen Augenblick nachblickend, und dann rasch seiner einsamen Wohnung zuzueilen. In seinem Zimmer angekommen, wurde er von Jan Veerebloem dem jüngeren empfangen, der ihm die nassen Oberkleider abnahm und die Studierlampe anzündete. Ein einfaches Abendbrot stand schon bereit. Bruno aß hastig einige Bissen und befahl dann dem Knaben, den Tisch abzuräumen, die Haustür zu schließen, und sobald er selbst zu Abend gegessen, zu Bette zu gehen.

Als der junge Mann sich allein sah, erhob er sich unruhig vom Stuhle. Er hatte den Kopf voll ernster Sorgen, aber das Herz voll seliger Freude. So sehr letzteres seinen Elfer erhöhte, das Mögliche für Eva zu tun, so förderte es doch sein Nachdenken keineswegs. Denn die Erinnerung an seine Erlebnisse in Tante Elises kleinem Zimmer durchkreuzte immer aufs neue seine ohnehin noch unbestimmten Pläne.

Eine Zeit lang machte sich der jüngere Veerebloem noch bemerklich. Er schob mit großem Geräusch den Nagel vor die Haustür, postierte in der Küche und lärmte schließlich gleich einem Roboter in seiner Schlafkammer. Dann trat eine tiefe Ruhe ein, die nur durch das gleichmäßige Niederträufeln des Regens und das eindringliche Säusen des Windes unterbrochen wurde.

Plötzlich hemmte Bruno seine Wanderung und lauschte auf. Sein scharfes Ohr vernahm das schrille Kreischen der Angeln des Gartenförchens, welches er doch selber geschlossen hatte. Und jetzt, das war ein nahender Schritt — wahrscheinlich kam ein Bote, um den Arzt noch zu einem Krankenbesuche aufzufordern.

Da war kein Irtdum möglich. Der Kommenbe war schon dießseits der Türe im Flumengärtchen. Seine Holzschuhe knirschten auf dem Kiespfade. Bruno hatte kaum die Lampe ergriffen, um ihm entgegen zu gehen, als es schon an den Fensterladen klopfte.

„Ich komme schon!“ rief Bruno. Der draußen erwiderte: „Ja, mach nur auf; ich bin's: Joseph.“

Bruno eilte erschrocken, ihm zu öffnen und fragte, die Tür noch in der Hand: „Du bist's?“ — „Ja, deine Mutter kränker geworden?“

„Nein, Gott sei Dank; der alten Frau geht's nicht schlimmer“, erwiderte Joseph, ihm in die Stube folgend. „Es geschieht um deinetwillen, daß ich komm.“

„Um meinetwillen?“ fragte Bruno verwundert, fügte aber gleich mit herzlicher Freundlichkeit hinzu: „das ist brav. Wir wollen noch ein Stündchen gemütlich plaudern.“

Er rückte ihm einen Stuhl an den Tisch, brachte ihm ein Tabakstäbchen und eine Pfeife und holte ein zweites Glas aus dem Wandschrank. „So, mein Bier ist noch unberührt; jetzt wollen wir es miteinander austrinken.“

Frei Frau von Brandenstein, Frau Sigmund Abrahams, Frau Lehr Kunz, Frau Christian Schloffer II, Frau Wilhelm Rigel, Frau Dr. Seebens, Frau Schmidt. Als dritte Kommission wurde die erste Wirtschaftskommission gewählt. Derselben gehören Mitglieder des Gemeinderates und Herr Bauinspektor. Dieser Kommission obliegt die wichtige Aufgabe, aus der Bürgerchaft, namentlich aus unserer Mitte, Helfer und Helferinnen auszuwählen. Wie die Opferwilligkeit der Bierstädter ist, geht daraus hervor, daß Frau von Göb, Herr Siegfried und Gebrüder Schmidt ein ganzes Haus vollständig zur Verfügung stellen. Mögen die weiteren Besprechungen und Verhandlungen zu einem guten Ende führen, zum Heile der armen Soldaten und zur Ehre der ganzen Gemeinde. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß von heute ab eine Liste auf der Bürgermeisterei offen liegt, zwecks Einzeichnung von Namen, Ueberlassung von Betten etc. Gleichfalls werden alle diejenigen, die gesonnen sind als Kran- oder Pflegerinnen wirken zu wollen, sich einzufinden. Für letztere hält Herr Dr. Pfannmüller einen besonderen Verlauf ab.

Die Firma Dahms. Möbelfabrik Wiesbaden, während der Dauer des Krieges den zu- und abgehenden Frauen per Woche zwei Mark für jedes Kind 25 bis 30 verheiratete Männer ins Haus gegeben.

Eine Warnung an alle Geschäftsleute erläßt der kommandierende General des XVIII. Armeekorps. Nachstehende Bekanntmachung von Papiergeld und Abnahme der Preise. Sofortiger Schluß derartiger Geschäfte (Siehe Inseratenteil.)

Ein Automobil wurde gestern in Erbenheim an- und abgehenden Geld mit französischem für Russland, doch unterwegs befindliche Auto gefast zu haben. Es handelte es sich nur um eine russische ausge- und abgehende Familie.

Schierstein. Hier wurde der in der Viehbrücker- und abgehende russischer Nationalität angehörende Kauf- und abgehende verhaftet. Bei der Beschlagnahme fand man eine große Menge an der Umgebung stammende Photographien.

Die Gerichte. Der „Mainzer Anzeiger“ schreibt: Der kommandierende General des 8. Armeekorps erklärt, daß an der Grenze ein heftiger Kampf statt- und abgehende habe, in dem das 68. Infanterie-Regiment schwere Verluste erlitten hätte, für unwahr. Hiermit erweisen sich die Gerichte auch die im Anschluß an obiges Gerücht und abgehende als falsch.

Wiesbaden, 1. Aug. (Maul- und Klauenseuche.) Die Gemeinde feuchtpolizeilich gesperrt. Die Ge- und abgehende Schierstein und Dohheim sind als Beobachtungs- und abgehende.

Reine Soldatenbriefe während der Mobil- und abgehende. Das Kriegsministerium und das Reichspostamt eine Bekanntmachung, worin mitgeteilt wird, daß in der Beförderung der Truppen aus ihren Stand- und abgehende in das Aufmarschgebiet eine Ausgabe von Posten- und abgehende an die Truppen nicht stattfindet. Es empfiehlt sich nicht, alsbald, nachdem eine Truppe ihren Standort und abgehende hat, Sendungen an Personen der Truppen zu und abgehende.

Wiesbaden. Erheblichen Unterschleifen ist man der Güterverwertungs-Gesellschaft der Mehrgewinnung und abgehende. Es soll sich um etwa 20000 und abgehende.

Bankhaus Pfeiffer in Liquidation. Die Bank- und abgehende & Co. in der Langgasse ist durch den Kon- und abgehende Bankhauses Carlebach & Sohn in Mainz so in und abgehende gezogen, daß die Firma beschloß, in außer- und abgehende Liquidation zu treten. Den Depotinhabern sollen und abgehende drohen.

Papiergeld hat gleichen Wert wie gemünztes und abgehende. Bei einzelnen Geschäftsleuten besteht gegenwärtig und abgehende Papiergeld anzunehmen. Diese Abneigung und abgehende nicht am Plage, denn Papiergeld hat den und abgehende Wert wie gemünztes Geld und alle öffentlichen und abgehende nehmen Papiergeld in jedem Umfang an. Dieser und abgehende es nun vorgekommen, daß das Postamt in Groß- und abgehende mangels Vorhandenseins von Kleingeld das Um- und abgehende eines Kassenscheines ablehnte und hierzu war der und abgehende Beamte genötigt, denn die Post hat für den und abgehende etwa 3000 Mt. in Kleingeld bereit zu und abgehende die Rentenempfänger. — Die Reichsbank erklärt: und abgehende die Umwechslung von Reichsbanknoten in und abgehende das öffentliche Wohl schädige, habe sie mit und abgehende die Umwechslung von Reichsbanknoten gegen Gold und abgehende eingestellt. Hiernach werden Reichsbanknoten bis und abgehende vorläufig nur noch gegen kleine Reichsbank- und abgehende und Reichsbanknoten sowie zu einem kleinen Teil und abgehende eingewechselt. Diese Maßnahme trage dem Be- und abgehende Zahlungsverkehr voll Rechnung und sei nicht und abgehende irgendwelche Beunruhigung hervorzurufen. Das und abgehende hat verfügt, daß gegen Geschäftsleute, die sich und abgehende von Papiergeld zu Abzügen verleiten lassen, und abgehende vorgegangen werden soll.

Die Aufrufung des Landsturms. Wie wir und abgehende feststellen konnten, wird immer noch der auf Grund und abgehende des Landsturms von vielen falsch aufgefaßt. Nament- und abgehende die vielfach vertretenen Anschauung, daß sich der und abgehende Aufgebots richtet, nicht richtig. Der Landsturm und abgehende, so weit er nicht militärisch ausgebildet und abgehende vorläufig nicht in Betracht. Auch die noch und abgehende militärisch ausgebildeten, wohl aber bereits wehrpflichtigen und abgehende vom vollendeten 17. bis 20. Lebensjahr und abgehende nicht aufgerufen.

Militärpflichtig werden die Wehr-

pflichtigen mit dem 1. Januar des Jahres, in dem sie das 20. Lebensjahr vollenden; ein am 31. Dezember 1914 das 20. Lebensjahr vollendender junger Mann ist also am 1. Januar des laufenden Jahres bereits militärpflichtig gewesen. Die Militärpflichtigen, die sich noch im Landsturm 1. Aufgebots befinden, fallen ebenfalls nicht unter das Aufgebot, da sie sich ohnehin sofort zu stellen und zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden haben. Vom Landsturm 2. Aufgebots, in den die Wehrpflichtigen am 31. März des Jahres eintreten, in dem sie ihr 39. Lebensjahr vollenden, haben sich nur die militärisch ausgebildeten Mannschaften zu melden. Kurz, wenn auch nicht sehr deutlich ist das alles in den Worten des Aufrufs zusammengefaßt: „und zwar vorläufig nur der Landsturm 1. Aufgebots außer den militärpflichtigen und den noch nicht militärpflichtigen Mannschaften und die militärisch ausgebildeten Mannschaften des 2. Aufgebots“.

Soziales.

Die Aussperrung in der Lausitzer Tuchindustrie beendet! Angesichts der politischen Ereignisse erachte es der Arbeitgeberverband der Lausitzer Tuchindustrie für seine nationale Pflicht, die Aussperrung von der über 30 000 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen wurden sofort für beendet zu erklären. Die Verbandsbetriebe werden am Montag, 3. August, wieder geöffnet.

Volkswirtschaftliches.

Ein Moratorium in Oesterreich. Die „Wiener Btg.“ veröffentlicht am Sonnabend eine kaiserliche Verordnung über ein vierzehntägiges Moratorium vom 1. August an, wodurch eine Stundung der Erfüllung protestrechtlicher Verpflichtungen eintritt.

Berlin, 1. August. Die Börsenräume waren heute geöffnet, jedoch erfolgte keine Feststellung der Kurse für Wertpapiere. Die Reichsbank erhöhte den Bankdiskont auf 5 und den Lombardzinsfuß auf 7 Prozent.

Aus Westdeutschland.

Duisburg-Ruhrort, 1. August. Infolge des Umbaus der alten Hafenteile ist eine teilweise Neubebauung notwendig geworden: Der umgebaute, zum Ruhrort Nord- und Südhafen vom Molekopf zwischen Kaiserhafen und dem Nordufer führende Hafenkanal bis zur Einmündung in den Nord- und Südhafen erhält die amtliche Bezeichnung Vinkel-Kanal. Der von der umgebauten neuen Hafeneinfahrt nach Norden abzweigende noch verbliebene Teil des alten Ruhrorter Hafens erhält die amtliche Bezeichnung Werthafen und der verbliebene Teil des hiesigen Schleusenhafens die amtliche Bezeichnung Bunterhafen.

Köln, 1. August. Der Tuchfabrikant Erich Capper hat der Stadt 10 000 Mark für die Krönungsausstellung überwiesen.

Köln, 1. August. Die Stimmung in der Bevölkerung ist vorzüglich. Dasselbe hört man aus dem ganzen Rheinland. Das Volk empfindet genau so wie 1870: es ist entschlossen, zur Verteidigung der nationalen Ehre und der Reichsgrenzen Gut und Blut zu opfern. Vor den Denkmälern Kaiser Wilhelms des Siegreichen fanden allenthalben großartige Kundgebungen statt.

Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden veröffentlicht in einem Extrablatt ihres „Amtsblattes“ den nachfolgenden Aufruf, dem wir gern Raum geben.

Sichert die Ernte!

An die deutsche Jugend!

Deutsche Jugend! Eure Väter, Eure Brüder ziehen ins Feld! Sie schützen die deutsche Heimat und die deutsche Ehre! Noch ist Euer Körper den ungeheuren Anstrengungen eines Feldzuges nicht gewachsen, aber Eure Seele glüht im Angedenken aller glorreichen Helden der Tat und der Selbstaufopferung, die dem Schoße der Nation entsprossen sind in den Jahrhunderten und bis in diese entscheidende Stunde. Und Ihr habt Eure Muskeln geschmeidigt und gestählt auf dem Turnplatz, im Spiel, im Wandern, im Sport. Euer Herz brennt, auch Euer Leib und Euer Geist dem Dienste des Vaterlandes zu weihen.

Das Vaterland braucht Eure Kraft!

Die Schlagfertigkeit unseres Heeres und die Möglichkeit, den Kampf bis zum siegreichen Ende durchzuführen, hängt vor allem davon ab, daß Deutschland sich selber ernährt.

Eure erste Aufgabe ist zu lösen!

Ihr habt auf Euren Wanderungen durch die Felder der Heimat gesehen, daß in diesem Jahre die Saat herrlich aufgeschossen ist. Eben soll die Ernte eingebracht werden, aber die kräftigsten einheimischen Arme werden in diesem Augenblick der Landwirtschaft entziffen und Tausende fremder Vandalen sind in ihre Heimat zurückgerufen. Mit bangem Zweifel fragen die Landwirte: Wer soll die Ernte einbringen? Gebt ihnen die Antwort: Wir werden Euch helfen! Keine Aehre, kein Palm, keine Kartoffel, kein Apfel dieser Ernte soll Deutschland verloren gehen! Kein Rind, kein Schwein, kein Huhn soll vorzeitig geschlachtet werden, weil Ihr die Arbeit nicht mehr bewältigen könnt!

Deutsche Jugend! Wenn Ihr diese Arbeit mit Gewissenhaftigkeit und mit Ernst verrichtet, dürft Ihr stolz sein in dem Bewußtsein: Auch ich leiste Deutschland einen unersetzlichen Dienst, auch ich kämpfe mit zur Rettung und zum Sieg des Vaterlandes.

Hinweg von der Straße, auf zur Arbeit!

Die Landwirtschaftskammer hat es übernommen, die für eine zweckmäßige Verteilung der Erntehelfer erforderlichen Organisationen zu schaffen.

Alle jungen Leute von über 14 Jahren, die dem vorstehenden Aufrufe Folge leisten wollen, werden hierdurch gebeten, sich zu melden und zwar

1. diejenigen, die noch im Schulverbande stehen, bei dem Direktor ihrer Schule,
2. diejenigen, die einer Jugendvereinigung (Pfadfinder, Wandervogel, Turnverein, Jünglingsverein usw.) angehören, bei dem Vorstände ihres Vereins,
3. diejenigen, die keiner Vereinigung angehören:
 - a) in Wiesbaden im „Jugendheim“ am Bosenplatz,
 - b) „Frankfurt a. M. bei Herrn Prof. Collischonn, Neue Mainzerstraße 25.
 - c) in sämtlichen andern Städten bei dem Ortsvertreter des Jungdeutschlandbundes oder, sofern ein Ortsvertreter nicht aufgestellt, bei dem Bürgermeisteramt.

Die Zuteilung auf das Land geschieht sodann durch die Landwirtschaftskammer unter Vermittlung der Bürgermeisterämter.

Für gute Unterkunft und Verköstigung wird seitens der Landwirte bestens gesorgt werden.

Die Beschäftigung begründet kein Arbeitsverhältnis, denn sie dient nicht den Privatinteressen der einzelnen Landwirte, sondern dem Wohle des Vaterlandes und der Mitarbeit bei der Durchführung der hohen sittlichen Aufgabe, unsern geliebten Vaterlande die Nahrungsmittel sicherzustellen, deren es in dem ihm aufgedrungenen Kriege zu seiner Erhaltung bedarf.

Die Erntehelfer erhalten freie Wohnung und volle Beköstigung.

Die Landwirtschaftskammer gibt sich der Hoffnung hin, daß die Jugend aller Stände die Gelegenheit ergreifen wird, sich dem Vaterlande nützlich zu erweisen.

Aufruf des Preussischen Roten Kreuzes.

Zum Schutze unserer heiligsten Güter folgen die waffenfrohen Söhne unseres Volkes dem Rufe Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, unserer Allerhöchsten Protektorin landesmütterlicher Wunsch vereinigt sich mit unserer Bitte, daß alle, denen es nicht vergönnt ist, für das geliebte Vaterland zu kämpfen, mithelfen mögen, die Wunden zu heilen und all das Elend zu lindern, das die bevorstehenden Kämpfe herbeiführen werden.

Getreu seinen Ueberlieferungen wird das Preussische Rote Kreuz auch in dieser ersten Zeit alle seine Kräfte einsetzen. Seine Mitglieder wollen wetteifern in treuer, unermüdlicher Hingebung bei Unterstützung des staatlichen Sanitätsdienstes und in festem, einigen Zusammenstehen bei Erfüllung ihrer Pflichten.

Die ganze opferfreudige Nächstenliebe, die Gott in die Herzen der deutschen Frauen und Jungfrauen gelegt, soll sich im Roten Kreuze betätigen, und der eiserne Wille seiner Männer wird sie auch in den schwersten Stunden zu höchster Hilfeleistung befähigen.

Alle heißen wir herzlich willkommen, die sich zu persönlicher Betätigung uns anschließen oder uns unterstützen wollen durch Gewährung von Geldspenden und Materialgaben zum Besten der Deutschen Kriegsmacht zu Land und zu Wasser.

Denn reiche Mittel, vor allem Geld, sind erforderlich, um unsere Aufgaben erfüllen zu können. Aber schnell ist die Hilfe nötig; doppelt gibt, wer rasch gibt. Wir vertrauen fest auf den oft bewährten Opfersinn unseres Volkes.

Alle Materialgaben bitten wir, den Sammelstellen des Roten Kreuzes in den Provinzen und in Berlin zu überweisen.

Geldspenden nehmen an: die Schatzmeisterklasse des Centralkomitees des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz (Königliche Seehandlungshauptkasse), Marktgrafenstraße 38, die Schatzmeisterklasse des Vaterländischen Frauenvereins, Hauptvereins, (Bankhaus F. W. Krause & Co., Berlin, Leipzigerstraße 45), sowie alle Reichsbankanstalten.

Ueber die Gaben wird öffentlich Quittung geleistet werden.

Berlin, den 2. August 1914.

Das Centralkomitee des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz. (Am Karlsbad 23)

Der Vorsitzende v. Bfuehl.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins (Hauptverein). Wichmannstraße 20

Die Vorsitzende

Charlotte Gräfin v. Jbenplig.

Der Schriftführer Dr. Kühne.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(Die beste Lillienmilchseife, von Bergmann & Co., Radebeul, a. St. 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.)

Bekanntmachung.

Ich mache darauf aufmerksam, daß alle Geschäfte, welche die Annahme von Papiergeld verweigern oder Bucherpreise für Lebensmittel nehmen, rücksichtslos geschlossen werden.

Die Festsetzung von Höchstpreisen für die wichtigeren Lebensmittel behalte ich mir nötigenfalls vor.

Frankfurt a. M., den 4. August 1914.

Der kommandierende General.

Bekanntmachung.

Infolge mehrfacher Verhaftungen von Persönlichkeiten, die sich an den Bahn- und Telegraphenanlagen in verdächtiger Weise zu schaffen gemacht haben, ist allen Bahnschutzwachen erneut eingeschärft, daß sie zum Schutze der ihnen anvertrauten Anlagen alle Verdächtigen rücksichtslos festzunehmen, oder daß sie im Bedarfsfall nach den Vorschriften für den Waffengebrauch des Militärs von der Waffe (Schusswaffe) Gebrauch zu machen haben.

Damit durch diese Maßregeln nicht Unschuldige betroffen werden, wird Jedermann in seinem eigensten Interesse davor gewarnt, sich dadurch verdächtig zu machen, daß er aus Neugier an den Bahnanlagen unnötig verweilt, dieselben eingehend besichtigt oder gar photographiert.

Mainz, 2. Mobilmachungstag
3. August 1914.

Der Gouverneur
der Festung Mainz
von Rathen
General der Infanterie.

Presto-Fahrräder

gehören unstreitig zu den besten Rädern der Welt. Aus erstklass. Material zusammen- gestellt, kann man diesen Rädern auch Strapazen zu- muten. Darum sehen sie sich erst Presto an, ehe sie ein Rad kaufen. — Alleiniger Ver- treter für Bierstadt u. Umgeb.:

Hugo Jansen, Bierstadt,
Wilhelmstr. 2, Ecke Taunusstr.
Automobil-Vermietung,
Spenglerel
und Installations-Geschäft.

Spezialkur
gegen Syphilis,
Geschwüre, Flechten, Harn-
röhrenleiden,
Ehrlich-Hata 606.
Lichttherapie etc. Blutunter-
suchung.

Dr. med. Wagner
Arzt,
MAINZ, Schusterstr. 54, I.
Sprechstunde
tägl. 9-1 u. 6-1/2
ausser Montags.

Alle Frauen!

wenden sich stets an

Apotheker

Hassencamp

Medizinal-Drogerie

„Sanitas“

Mauritiusstraße 5,

709 neben Wallstraße.

Telephon 2115.

Lohn bietet Sterbegeld-Ver-
sicherung, e. rühr. b. Landl.
bekannt. Mann, gleich-
viel welsch. Stand. Auf-
schl. 25 Mk., hohe Prov.
Off. Gräfen 25 u. Leipzig-Bo. 18

Louis Zintgraff
Wiesbaden,
Eisenwarenhandlung u. Magazin f.
Haus- u. Küchengeräte.
Neugasse 17. Telefon 239.
Ältestes Geschäft dieser
Branche am Platze.
Solide Ware.
Billige Preise. 350

Bekanntmachung.

1. Mit Erklärung des Kriegszustandes untersteht der erweiterte Befehlsbereich der Festung Mainz meinem Befehl. Die Zivil- und Militärgewalt in diesem Bereiche geht an mich über.

2. Der Befehlsbereich der Festung umfaßt das Gebiet des preussischen Regierungsbezirks Wiesbaden und des Großherzogtums Hessen innerhalb folgenden Umkreises:

Sindlingen, Zeilsheim, Lorschbach, Wildsachsen, Wehen, Hahn, Gattenhain, Bärstadt, Hausen (ausschl.), Stephanshausen (ausschl.), Aulhausen (ausschl.), Ahmannshausen (ausschl.), Bingen (ausschl.), Moos- berg (einschl.), Dromersheim, Altsheim, St. Johann, Eichloch, Enzheim, Gau-Odernheim, Gillesheim, Wintersheim, Guntersblum, Schmittshausen, Er- felden, Wolfstehlen, Griesheim (ausschl.), Worfelden, Worfelden, Walldorf, Kellertbach,

sämtliche genannten Orte (mit dem Gemeindebezirk einschl.) soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt.

Der Gouverneur
der Festung Mainz:
von Rathen,

General der Infanterie.

Mainz, 31. Juli 1914.

Bekanntmachung.

Bei dem gegenwärtigen Stand der Lebensmittelver- sorgung Deutschlands, bei dem guten Ergebnis der zum Teil schon eingetanen Ernte und namentlich auf Grund der durch die Handelskammer angestellten Ermittlungen ist — weit über die Bedürfnisse der Festung hinaus — die Versorgung der Bevölkerung von Mainz und Umgegend mit Lebensmitteln sichergestellt. Es liegt für die Bevölkerung also kein Anlaß zur außerordentlichen Beschaffung von Lebensmitteln vor. Deshalb ist jede über- triebene Preissteigerung der Lebensmittel unberechtigt. Ver- trauend auf den patriotischen Sinn der Bevölkerung fordere ich deshalb die Verkäufer von Lebensmitteln auf, unberech- tigte Preissteigerungen nicht eintreten zu lassen. Für den Fall, daß diese meine Aufforderung, deren Befolgung ich zuversichtlich erhoffe, keinen Erfolg haben sollte, stelle ich einschneidende Maßnahmen in Aussicht.

Des Weiteren mache ich darauf aufmerksam, daß die Banknoten der Reichsbank und die Reichskassenscheine ge- setzliche Zahlungsmittel sind und Niemand das Recht hat, sie zurückzuweisen. Diese Scheine bieten dieselbe Sicherheit, wie Metallgeld.

Wer es ablehnt, Reichsbanknoten in Zahlung zu nehmen, setzt sich den gesetzlichen Folgen des Annahmeverzugs aus.
Mainz, 1. August 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz:
von Rathen,
General der Infanterie.

Friedrich Exner

Wiesbaden, Neugasse 14. Fernsprecher 1924

empfiehlt in reichster Auswahl:

Erstlings- und Kinder-Wäsche:

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche:
Herren-Hemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Taschentücher,
Hosenträger, Handschuhe, Korsetten.

In Gelegenheits-Geschäften stets passende Artikel in allen
Preislagen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche!

Herren-Hemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Taschentücher,
Hosenträger, Handschuhe, Korsetten.

Socken und Strümpfe.

Unterjassen, Tricot-Hemden, Unterhosen.

Schürzen

in allen Formen und Stoffen.

Krawatten.

Jede Frau ihre eigene Schneiderin!

Schönste und praktischste Neuheit

„Wiener Chic“ Schnell-Zuschneide-System.
In kaum 5 Minuten erlernt jede Frau, jedes Mädchen nach diesem System Blusen zuschneiden. Unentbehrlich in jedem Haushalt. Preis komplett mit Anleitung Mk. 2.75.

Wiener Chic-Vertrieb L. Geiss, Wiesbaden,
Westendstrasse 19.

Vorführung ohne Kaufzwang zu jeder Zeit. - Versand geschieht gegen Einsendung des Betrages, oder per Nachnahme.

20 billige Tage

Schuhwarenhaus
Denfer

Bleichstraße 5, Ecke Heleneustraße

Niemand versäume dieses außer-
gewöhnlich billige Angebot.

Bitte den Laden, 5 Schau-
fenster zu beachten



Die
Kaiser-
Nähmaschine

ist unübertroffen die ruhigste und beste Nähmaschine.

Alleinverkauf:

Phil. Eberle, Mainz
Stadthausstraße 7.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Wo? bekommen Sie billig, schnell und modern
garnierte

Damenhüte?

Im Modes-Geschäft Frau Schulz
Wiesbaden, Welltritzstr. 2.

713 Form und alle Zutaten billigst.

Hüte, Mützen, Schirme

Herren- und Knaben-Neuheiten
in großer Auswahl läuft man gut
und billig im
Hut- und Mützen-Geschäft

Jean Nix, Wiesbaden, Bleichstraße
Elektrische Bahn, weiße Linie (Bierstadt-Dogheim, Gallus-Platz)
Eigene Werkstatt und Mützenmacher.

1 Schülergeige und 1 Kopierpresse
ist preiswert zu verkaufen
Georg Scheerer, Wiesbaden, Brantzenstr.



Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für saure, weiche Haut
und blendend schönen Teint, 4 Stück 30 Pfg. überall zu haben.

MANOLI
Dandö
Jetzt auch mit und
ohne Mundstück
TRUSTFREI